

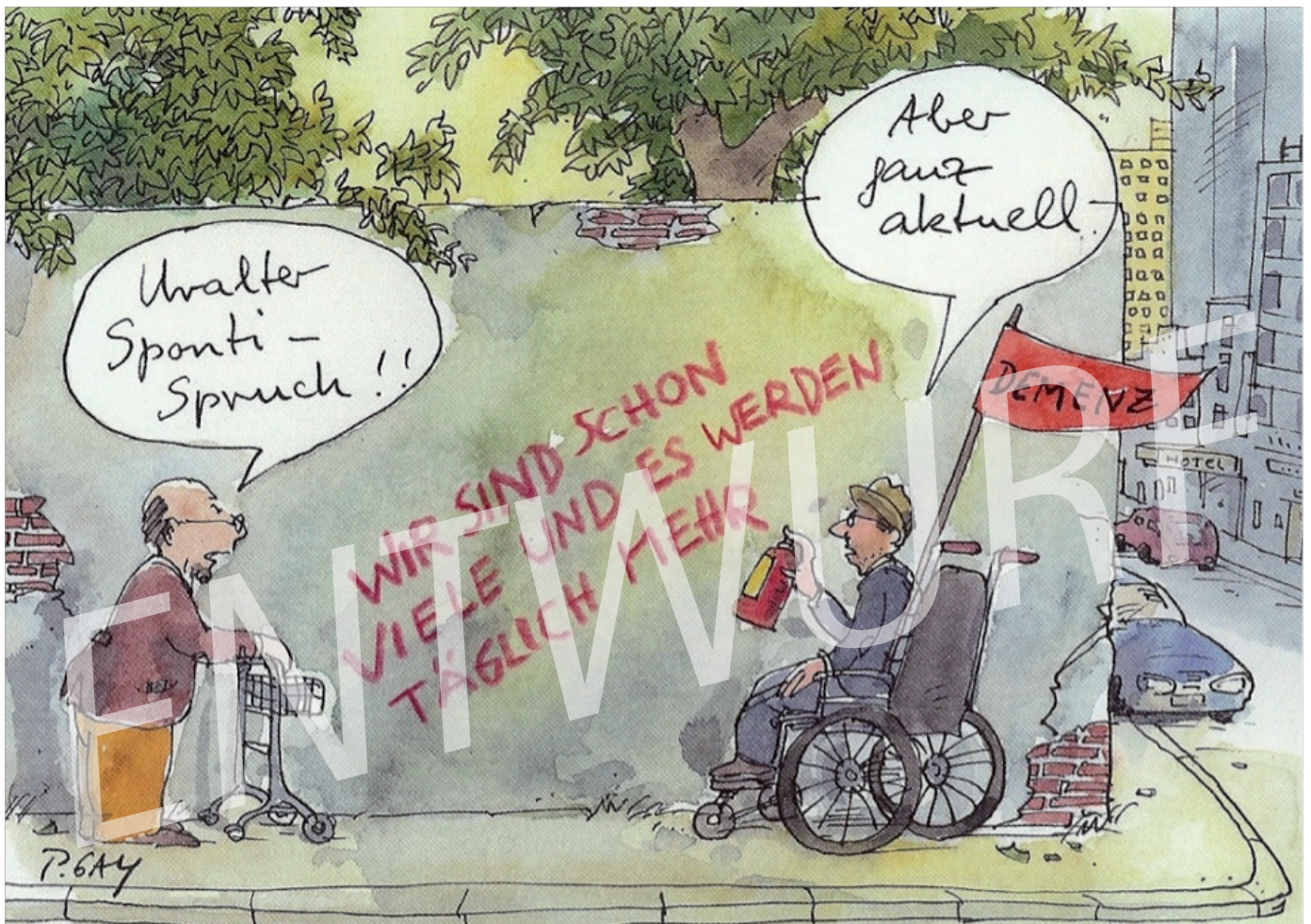


Versorgungsnetz Gesundheit e.V.
Qualität durch Vernetzung

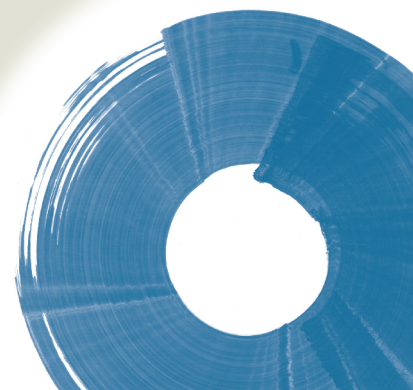
Rahel-Straus-Str. 10
26133 Oldenburg
Fon 0441 403-2698
Fax 0441 403-3360
info@versorgungsnetz-gesundheit.de
www.versorgungsnetz-gesundheit.de

Oldenburg, 11.04.2015

Konzept DemenzNetz Oldenburg



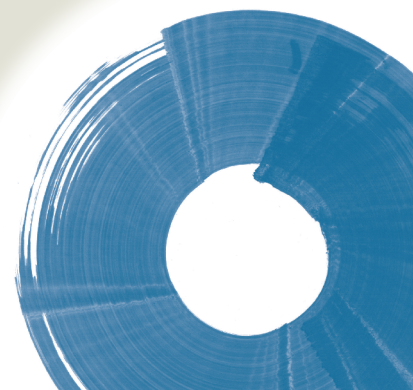
Copyright: P. Gaymann, Köln - www.gaymann.de





Inhalt

1.	Präambel	3
2.	Grundlage.....	4
3.	Organisationsstruktur.....	5
4.	Zielgruppe	5
5.	Ziele.....	6
5.1.	Versorgung der an Demenz Erkrankten Menschen	6
5.2	Informationsbereitstellung.....	6
5.3	Überleitungsmanagement	6
5.4	Qualitätsstandards.....	6
5.5	Evaluation	7
6.	Sensibilisierung der Öffentlichkeit.....	7
6.1	Veranstaltungen	7
6.2	Schulungen im Quartier	7
6.3	Schulungen für Institutionen	7
7.	Stadt Oldenburg	7
8.	Umsetzung.....	8
8.1	Aufgaben der Anlaufstelle	8
8.2	Räumlichkeiten	8
8.3	Personal	8
8.4	Geschäftsordnung des DemenzNetzes Oldenburg.....	9
8.5	Finanzieller Bedarf.....	9
9.	Ausblick.....	10





1. Präambel

Die Verbesserung der Situation von Menschen mit Demenzerkrankung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nur durch das Zusammenwirken verschiedener Institutionen des Gesundheitswesens, der Altenhilfe und der für die Menschen in der Stadt Oldenburg Verantwortlichen - Politik und Verwaltung - zu lösen ist.

Das Oberzentrum Oldenburg stellt derzeit auf vielen Ebenen die Weichen für eine inklusive Stadt. Vor allem den Folgen des demographischen Wandels will man frühzeitig Rechnung tragen. Die Zivilgesellschaft der Stadt nimmt den Wandel der Altersstruktur gegenwärtig nur abgeschwächt wahr, aber in 20 Jahren wird mit einer Überalterung der Stadt gerechnet. Mit steigender Lebenserwartung wird auch die Zahl der an Demenz erkrankten Menschen deutlich steigen. Heute sind in Oldenburg ungefähr 2750 Bürger und Bürgerinnen demenzerkrankt.^{1,2} In den nächsten Jahren rechnet man mit einer starken Erhöhung der Fallzahlen. Ca. 70% werden in familiären Bezügen gepflegt und versorgt. Besorgniserregend ist hierbei auch die Tatsache, dass nun die geburtenstarken Jahrgänge pflegebedürftig werden, die wiederum von den geburtenschwachen Jahrgängen gepflegt werden sollen. Der Gesetzgeber fordert im SGB XI §3: „ Die ambulante Versorgung ist der teil-/vollstationären Versorgung so lange wie möglich voranzustellen“. Dies ist nur durch eine optimale Ausnutzung der Versorgungsstrukturen und deren Netzwerke leistbar.

Seit Januar 2014 beschäftigen sich folgende neun Oldenburger Einrichtungen mit dieser Entwicklung:

Alzheimer Gesellschaft Oldenburg e. V.: unabhängige Beratungs- und Informationsstelle für Betroffene und Angehörige von Menschen mit Demenz; Interessenvertretung derer, die nicht mehr für sich selber sprechen können; Begleitung von Angehörigen und Früherkrankten in Selbsthilfegruppen.

AOK Niedersachsen: gesetzliche Kranken- und Pflegekasse, Beratung und Schulung

ComFair GmbH: Bildungsträger mit dem Schwerpunkt Gesundheitsberufe. Angeboten werden qualifizierte Weiterbildungsmöglichkeiten in verschiedener Ausrichtung.

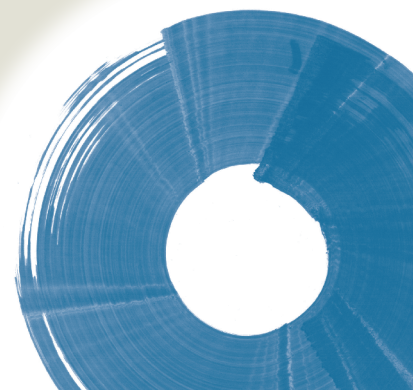
Compass Private Pflegeberatung: Pflegeberatung nach §7a SGB XI für Privatversicherte

DemenzHilfe Oldenburg e. V.: Informations- und Beratungsstelle für Betroffene und Angehörige; Vermittlung von ehrenamtlicher Betreuung, Schulung zum Umgang mit Demenz nach §45b SGB XI und Angehörigengruppe

Evasenio - Ev. Seniorenhilfe Eversten /Bloherfelde e. V.: Beratung und Aufklärung rund um das Thema Demenz; Vermittlung von ehrenamtlicher Betreuung

¹ Im folgenden Text wird der besseren Lesbarkeit halber die männliche Form verwendet

² Nach Einwohnermeldestatistik und Altersstruktur nach Bickel (2013)





Koordinierungsstelle Altenhilfe der Stadt Oldenburg: Planung und Steuerung der Altenhilfe der Stadt Oldenburg, Geschäftsführung Seniorenservicebüro und Pflegestützpunkt der Stadt Oldenburg

Mehrgenerationenhaus Oldenburg: Beratung und Informationen rund um das Thema Demenz; häusliche Betreuung durch geschulte Ehrenamtliche; Schulung von Angehörigen und Interessierte; Angehörigengruppe; Schulung für Jugendliche

Versorgungsnetz Gesundheit e. V.: Verein zur Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit im Gesundheitswesen

Diese interdisziplinär ausgerichteten Einrichtungen haben eine gemeinsame Idee:

Ein selbstbestimmtes Leben mit gesellschaftlicher Teilhabe aller von Demenz betroffenen Menschen und ihren Angehörigen in der Stadt Oldenburg.

Im Sinne eines Netzwerkes wollen die Mitglieder in unserer Stadt zukünftig alle vorhandenen Ressourcen bündeln, neue Strukturen und Rahmenbedingungen entwickeln, sich für die Enttabuisierung von Demenz stark machen und Sprachrohr gegenüber Politik und Verwaltung sein. Hierzu sind alle Interessierten eingeladen, die Aufnahme von weiteren Partnern wird durch eine Geschäftsordnung geregelt.

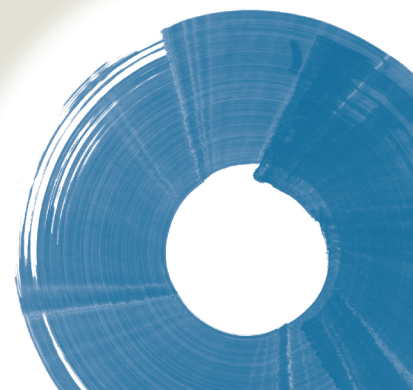
2. Grundlage

Demenzformen gehören zu den häufigsten Erkrankungen im Alter. Ab dem 65ten Lebensjahr verdoppelt sich die Prävalenzrate ungefähr alle fünf Jahre. Die Zahl der Hochaltrigen in Oldenburg ist besonders hoch.

Seit einigen Jahren kann ein Anstieg von Menschen mit Demenz unter 65 Jahren beobachtet werden. Vielfach stehen diese Best Ager, sofern sie keine größeren körperlichen Einschränkungen haben, noch mitten im Berufs- und Familienleben - und das ist auch gut so. Allerdings wird das Thema tabuisiert und macht einen gesellschaftlichen Diskurs, der über Demenz auch bei jüngeren Senioren aufklärt, zwingend erforderlich.

Auf Deutschland bezogen besagen die epidemiologischen Daten zum Thema „Demenz“, dass es zu einer Steigerung von 1,5 Mio. im Jahr 2015 auf 2,1 Mio. erkrankte Menschen in 2050 kommen wird. Generell gehen wir davon aus, dass diese Zahlen aufgrund einer erheblichen Dunkelziffer noch höher liegen werden.

Durch mehrere Pflegereformen wird die ambulante Leistung vor der vollstationären Leistung postuliert. Hiermit hat der Gesetzgeber die häusliche Pflege und Versorgung von Erkrankten - und hier vornehmlich von Senioren - vorrangig unterstützt. Menschen mit einem Pflegebedarf und pflegende Angehörige können Leistungen individueller in Anspruch nehmen und gelten somit als wichtige Säule der Versorgung.





3. Organisationsstruktur

Das DemenzNetz Oldenburg hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu unterstützen. Unter dem Dach des „Versorgungsnetzes Gesundheit e.V.“ wird das Netzwerk aufgebaut. Damit ist ein verlässlicher Partner gefunden worden, der den interdisziplinären Ansatz mitverfolgt und sich bereits seit mehr als 13 Jahren inhaltlich mit der Thematik beschäftigt.

Das Versorgungsnetz Gesundheit e.V. stellt als Dach den rechtlichen Rahmen für die selbstständig arbeitende Arbeitseinheit DemenzNetz Oldenburg zur Verfügung. Zudem bietet es eine breite fachliche Expertise und kann mit erfahrenen und bekannten Akteuren in der übergreifenden sektoralen Zusammenarbeit unterstützen.

Im DemenzNetz Oldenburg stellen alle Netzwerkpartner eigene Kompetenzen sowie vorhandenes Informationsmaterial und Ideen zur Verfügung.

Das Netzwerk ist offen für neue Partner und interessierte Menschen, die die Arbeit im Rahmen der Geschäftsordnung mitunterstützen wollen.

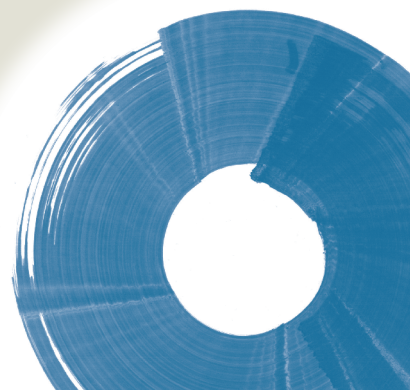
Alle Netzwerkpartner haben für ihre Arbeit folgende Prämissen formuliert:

- Die Einzigartigkeit und Würde eines jeden Menschen bestimmt das Handeln im DemenzNetz Oldenburg.
- Die Begegnung mit Demenzerkrankten und ihren Angehörigen erfolgt wertschätzend, auf Augenhöhe und ressourcenorientiert.
- Die Zusammenarbeit der einzelnen Netzwerk-Akteure untereinander erfolgt interdisziplinär und fachlich versiert, flexibel und innovativ.

4. Zielgruppe

Das Netzwerk richtet sich an folgende Gruppen:

- Menschen mit Demenz
- Angehörige und Umfeld
- Kommune und Verwaltung
- Institutionen und Dienste im Quartier
- Zivilgesellschaft
- Experten im Gesundheitswesen





5. Ziele

5.1 Versorgung der an Demenz erkrankten Menschen

Das Ziel des DemenzNetzes ist es, Strukturen und Voraussetzungen zu initiieren, mit denen auf die aktuelle Versorgungslage und die sich abzeichnende demographische Altersentwicklung angemessen reagiert werden kann.

In erster Linie geht es darum, die Versorgungssituation für ältere Menschen sowie die Versorgungsqualität der Betroffenen und deren Angehörige zu verbessern. Dafür sollen Angebote und Initiativen im wahrsten Sinne des Wortes wie ein Netz zusammengeführt werden.

Das DemenzNetz Oldenburg will dazu beitragen, dass jeder Mensch unabhängig von seinem pflegerischen Bedarf ein selbstbestimmtes Leben führen kann. Eine wichtige Aufgabe des Netzwerkes ist es, einen transparenten und umfassenden Überblick über Beratungs- und Hilfsangebote bereitzustellen.

5.2 Informationsbereitstellung

Hierfür wird eine koordinierende Informations- und Kommunikationsplattform geschaffen. Angebote von Anbietern werden gesammelt, betrachtet und dann gebündelt an verschiedenen Orten veröffentlicht. Es erfolgt die Einrichtung einer zentralen Webseite sowie zusätzlich die Streuung der Informationen in Papierform in die Stadtteilzentren hinein. Hierbei wird auf eine einfache Sprache mit Blick auf Mehrsprachigkeit und Niedrigschwelligkeit geachtet.

5.3 Überleitungsmanagement

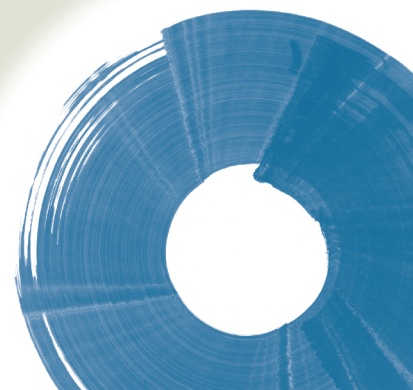
Das Versorgungsnetz Gesundheit wird sich in Zusammenarbeit mit dem DemenzNetz Oldenburg verstärkt dem Thema Überleitungsmanagement Hausarzt - Klinik - Krankenkasse - häusliches Umfeld - stationäre Einrichtung annehmen. Hier sind Strukturen aufzubauen, die eine sinnvolle und effektive Verknüpfung professioneller Angebote mit vorhandenen Ressourcen in den Stadtteilen vorantreiben.

5.4 Qualitätsstandards

Das DemenzNetz Oldenburg wird sich Qualitätsstandards geben, die sich an den Richtlinien anerkannter Fachverbände und der Gesetzgebung orientieren.

5.5 Evaluation

Von der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, der Jade Hochschule und weiteren Einrichtungen wird die Arbeit des DemenzNetzes wissenschaftlich begleitet. Mit deren Unterstützung werden Bedarfe ermittelt und Versorgungslücken aufgedeckt.





6. *Sensibilisierung der Öffentlichkeit*

Das Bündnis sieht sich in der Pflicht, ein öffentliches Bewusstsein für das Krankheitsbild Demenz zu schaffen und damit eine Enttabuisierung zu erreichen. Bislang geraten Betroffene und ihre Angehörigen in soziale Isolation, wenn die Krankheit im fortgeschrittenen Stadium ist. Das Unverständnis der Öffentlichkeit über das Verhalten und schwierige Situationen, die die Erkrankung mit sich bringen kann, will das Netz mit seiner Öffentlichkeitsarbeit verändern.

6.1 *Veranstaltungen*

Das DemenzNetz wird mit seinen Mitgliedern ressourcen- und kompetenzorientiert einen Veranstaltungskalender erarbeiten, der neben Schulungen für Angehörige, Interessierte und freiwillige Mitarbeiter auch themenorientierte Veranstaltungen beinhaltet. Kreative und kulturelle Veranstaltungen werden das Portfolio ergänzen.

6.2 *Schulungen im Quartier*

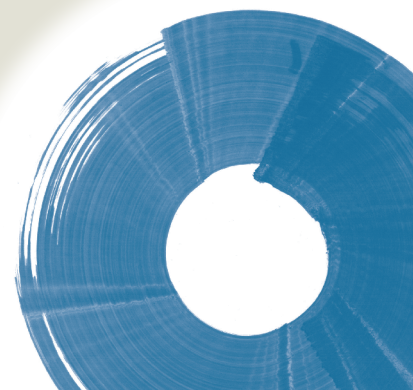
Das DemenzNetz wird seine Angebote an die Stadtteilzentren angliedern. Zum einen lässt sich auf diese Weise eine breite Öffentlichkeit erreichen, zum anderen lassen sich die Veranstaltungen gut an die Bevölkerungsstruktur anpassen. Das DemenzNetz will auch die bunte kulturelle Vielfalt der Stadt widerspiegeln und quartiersbezogen agieren.

6.3 *Schulungen für Institutionen*

Neben Veranstaltungen für die Öffentlichkeit wird das DemenzNetz auch Schulungen für Institutionen und Dienstleister anbieten, die im Lebensumfeld der Erkrankten eine wichtige Rolle spielen. Zur Zielgruppe gehören hier vor allem Polizisten, Bankangestellte, Verkäufer sowie Vereins- und Kirchenmitglieder, für die spezielle Schulungen konzipiert werden. Die Schulungen zielen darauf ab, die sozialen Strukturen zu stärken und damit einen Verbleib der Erkrankten in ihrem gewohnten sozialen Umfeld so lange wie möglich zu ermöglichen.

7. *Stadt Oldenburg*

Das DemenzNetz Oldenburg will langfristig ein selbstbestimmtes Leben mit gesellschaftlicher Teilhabe aller von Demenz betroffenen Menschen und ihren Angehörigen in der Stadt Oldenburg erreichen. Hierfür wird mit der Stadt Oldenburg eine enge Kooperation angestrebt, die die politische Ebene der Stadt mit umfasst. Ziel ist es, in den zentralen Ausschüssen Soziales, Stadtplanung und Bau, Verkehrsausschuss sowie Integration und Migration ein beratendes Mitglied zu installieren.





8. Umsetzung

8.1 Aufgaben der Anlaufstelle

Das DemenzNetz Oldenburg wird eine Anlaufstelle als Knotenpunkt und Schnittstelle einrichten. Ziel ist es, den Informationsfluss für Ratsuchende und Interessierte zu erleichtern und ihnen passende Ansprechpartner im DemenzNetz selber oder auch außerhalb zu vermitteln.

Über den Kontakt von Betroffenen und Angehörigen können, neben der Evaluation, Bedarfe erfasst und in die Arbeitsgruppe des DemenzNetzes weitergeleitet werden. Aus der Arbeitsgruppe heraus wird mit den Netzwerkern das Angebot bedarfsgerecht gesteuert.

Die Anlaufstelle übernimmt des Weiteren die Aufgabe, Angebote und Veranstaltungen zu sammeln und der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Hiermit werden Doppelungen vermieden und Angebote über das Jahr verteilt. Auf diese Weise lassen sich die Ressourcen und Kompetenzen des DemenzNetzes effizient einsetzen.

Die Anlaufstelle ist Ansprechpartner für die unter Punkt 4 genannte Zielgruppe. Aus diesem Kontakt heraus werden neue Angebote in Zusammenarbeit mit dem Bündnis entwickelt.

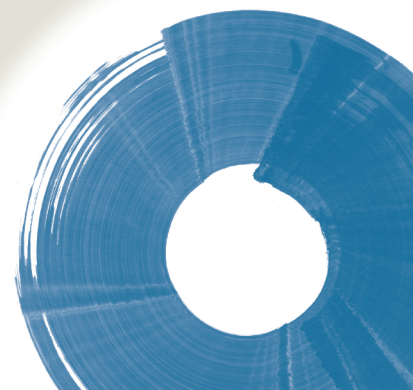
Das DemenzNetz Oldenburg will mit der Anlaufstelle eine Teilhabe der Erkrankten und ihrer Angehörigen stärken. Mit diesem Fokus werden für die Öffentlichkeit unter anderem Veranstaltungen und Schulungen angeboten, in deren Rahmen der Umgang mit den Erkrankten im öffentlichen Raum erlernt werden und eine Enttabuisierung erreicht werden kann.

8.2 Räumlichkeiten

Das DemenzNetz Oldenburg wird zeitnah einen Arbeitsplatz, ausgestattet mit allen modernen Mitteln der Bürokommunikation (Telefon, Internetzugang etc.), einrichten. Dieser Arbeitsplatz dient als zentraler Knotenpunkt für das DemenzNetz: Hier werden alle Informationen gesammelt und weitergeleitet. Er wird Schnittstelle zwischen Netzwerk und Öffentlichkeit sein und damit eine zentrale Funktion einnehmen.

8.3 Personal

Für diese Schnittstelle wird das DemenzNetz eine Personalstelle einrichten. Kurzfristig wird eine Person gesucht, die zunächst mit geringem Entgelt und Stundenzahl die Arbeit aufnimmt und die Geschäftsstelle aufbaut. Im weiteren Verlauf kann, angepasst an den Arbeitsaufwand, die Stundenzahl und damit auch die Vergütung erhöht werden. Unterstützt wird die Person durch einen prominenten Sprecher, der das Netzwerk in der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Alle weiteren organisatorischen Erfordernisse werden über eine Geschäftsordnung geregelt.





8.4 Geschäftsordnung des DemenzNetzes Oldenburg

Das DemenzNetz gibt sich eine Geschäftsordnung. In dieser werden das Zusammenwirken der Partner, die Aufnahme neuer Partner, die Vertretung im Versorgungsnetz Gesundheit e.V., die Versammlungen der Partner sowie der Informationsfluss geregelt.

In einem festzulegenden Turnus wird die Geschäftsstelle evaluiert. Hierfür wird eine Dokumentationspflicht vorgegeben.

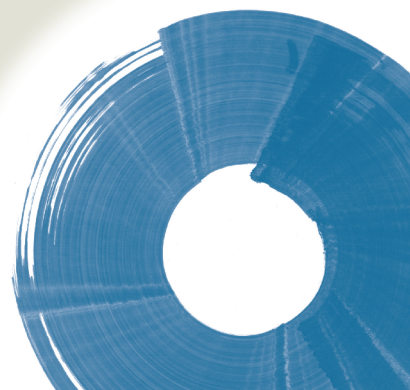
8.5 Finanzieller Bedarf

Der finanzielle Bedarf für das Jahr 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016 beläuft sich wie folgt:

Kostenarten	einmalig	monatlich	jährlich
PC	700,00 €		
Bürokommunikation		70,00 €	820,00 €
Büroausstattung	500,00 €		
Büromaterial u. Porto			1.000,00 €
Grafikkosten	1.000,00 €		
Flyer/Poster	500,00 €		
Marketing		500,00 €	6.000,00 €
Website-Gestaltung	1.000,00 €		
Website pflege		100,00 €	1.200,00 €
Personalkosten 1. Jahr		450,00 €	6.750,00 €
Auftaktveranstaltung	3.000,00 €		
Kosten	6.700,00 €	1.120,00 €	15.770,00 €

Die aufgeschlüsselten einmaligen Kosten werden über Sponsoring finanziert. Die monatlichen Fixkosten für die Bürokommunikation (Telefon/Internet) und die Personalkosten werden über Anträge bei dem Land Niedersachsen, den Krankenkassen, Stiftungsgeldern und Spenden finanziert.

RF





9. *Ausblick*

Nach der Konstitution vom DemenzNetz Oldenburg wird die Architektur des Netzes auf Basis der Geschäftsordnung umgehend in Kraft gesetzt.

Mittelfristig steht die Kooperation und die Zusammenarbeit mit der hiesigen Universität (European Medical School und Versorgungsforschung) und den Fachhochschulen im Fokus der Aktivitäten (u.a. MeiReg Projekt der Jade Hochschule).

Langfristig wird das DemenzNetz Oldenburg eng mit allen (Beratungs-)Angeboten und Dienstleistern der Alten- und Pflegelandschaft zusammenarbeiten. Durch Bündelung der vielfältigen Erfahrungen im DemenzNetz Oldenburg werden Informationen und Transparenz der Angebotslandschaft gleichermaßen an alle Interessierten transportiert. Bei erkennbaren pflegerischen oder anderweitigen Versorgungslücken oder -defiziten wird das DemenzNetz Oldenburg durch die Erarbeitung von Empfehlungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung die Angebotsplanung in der Stadt Oldenburg unterstützen.

ENTWURF

